

Das brandenburgische Husarenregiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3.

Zum 150jährigen Stiftungsfest. (Aus der „Nordd. Allg. Zig.“)

(Fortsetzung.)

Am 12. Januar 1861 wurde dem Brandenburgischen Husaren-Regiment Nr. 3 durch folgende Kavallerie-Ordre das Band des Militär-Ehrenzeichens mit Schwertern an der Standarte verliehen: „Ich verleihe dem Brandenburgischen Husaren-Regiment Nr. 3 zur ehrenden Erinnerung an die Kampagnen in Pohlen und Schleswig, sowie in der kaiserlichen Pfalz und im Großherzogthum Baden, an welchem dasselbe im Jahre 1848 und 1849 rühmlich theilgenommen hat, das Band des Militär-Ehrenzeichens mit Schwertern an seiner Standarte. Ich weiß, daß das Regiment in dieser ihm zu Theil gewordenen Auszeichnung einen neuen Antrieb zur treuen Pflichterfüllung unter allen und jeden Verhältnissen findet, und spreche demselben dies hiernächst gern aus.“

Während des Manövers 1863 wurde Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl als Leutnant des Regiments gestellt, eine Auszeichnung des Regiments, die große Freude hervorrief. Das Manöver 1863 fand in der Gegend von Wistrau statt, da, wo der alte Feld, General Zieten, dessen Namen das Regiment trägt, begraben liegt. Oberstleutnant Graf v. d. Gröben ließ, als das Regiment an der Grabsstätte vorbeizog, die Schwadronen absteigen und marschirte an der Spitze derselben mit klingendem Spiele ans Grab des Helden. Nachdem die Schwadronen um dasselbe Aufstellung genommen und die Standarte des Regiments auf dem einsamen Grabhügel aufgestellt war, trat Oberstleutnant Graf v. d. Gröben an den Hügel und hielt eine tief ergreifende Rede über Zieten und sein Regiment. Zur Erinnerung an die Feier dieses Tages wurde auf dem Grabe eine Obelisk aufgestellt. Noch heutigen Tages bringen die Zieten-Husaren, sobald sie in die Gegend von Wistrau kommen, ihrem verstorbenen Chef einen Salut.

Aus Anlaß der 50jährigen Gedenktage der Schlacht bei Leipzig, am 16. October 1863, erhielt das Regiment von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl nachstehende Depesche, die den Mannschaften auf Appell verlesen und von denselben mit lautem Jubel vernommen wurde.

„Als heute vor 50 Jahren mehr als der fünfte Theil des Vorkämpfers Corps dort oder blutend das Schlachtfeld bedeckte, enthielt das Brandenburgische Husaren-Regiment, den General York und seinen Kommandeur, den Oberst v. Söhr, an der Spitze, durch seine Thaten den Sieg.“

Ich wünsche meinen Husaren, die auch jetzt noch die alten Tugenden zu diesem Ehrentage.

(184.) Friedrich Karl, Prinz von Preußen.“

Den Feldzug gegen Dänemark im Jahre 1864 machte das Brandenburgische (Zieten-) Husaren-Regiment Nr. 3 bei der 6. Division, die Mitte November 1864 mobil gemacht wurde, mit.

Das Zieten-Husaren-Regiment kam zur Avantgarde des Obersten Graf v. d. Gröben. Am 17. und 18. Dezember verließ das Regiment seine Garnisonen und kam nach verschiedenen Marschen am 28. Januar 1864 in Kiel an, wo es Kantonnements bezog. An Stelle des Obersten Grafen v. d. Gröben, der die Avantgarde kommandirte, führte Major Freih. v. d. Horst das Regiment. Am 31. Januar 1864 versammelten sich alle zur Avantgarde bestimmten Truppen in Groß-, Klein- und Memorhöfen, um durch Ueberziehung der Grenze den Feind zu überraschen und am 5. Februar erfolgte der Uebergang über die Eider.

Ueber die nun in's Werk gesetzte Verfolgung der Dänen schreibt Premierlieutenant v. Thiele, — der die 2. Eskadron Zieten-Husaren führte, — am 7. Februar Morgens 3 Uhr brachen nämlich die 1. und 2. Eskadron Zieten-Husaren, denen sich auf dem Marsche noch eine Eskadron 11. Ulanen-Regiments zugesellte, unter Führung des Rittmeisters der 1. Eskadron v. Weise auf, um die Dänen womöglich noch in Hensburg zu erreichen — folgendes:

„Nach eiligem Ritt in Hensburg angekommen, wo 66 in der Stadt zurückgeliebene Dänen gefangen, sowie 2 Transportkisten mit Kriegsmaterial und mehre Magazine erbeutet waren, wurde die 2. Eskadron gegen Wallstill und Bau vorgeschickt, um den dort stehenden Feind zu relogosiren. Gleich an den Ausgängen der Stadt machte die Eskadron mehrere Gefangene. Ein Zug unter Sergeant Scharte stieß auf dem Wege nach Bau auf zwei stehende geliebene Gefangene — welche die nachrückende Eskadron des 11. Ulanenregiments in Besitz nahm — und ging weiter vor. Die Eskadron war mittlerweile bis zum Schützenhause bei Wallstill vorgegangen und hatte dort eine auf Bau marschirende feindliche Kolonne beobachtet. Als der Moment günstig schien, attackirte sie die Kolonne derselben und machte, obgleich die Dänen sofort über die Knick der Straße entwichen, doch noch 22 Gefangene und eroberte außerdem 8 Dragonerfische, 2 Munitionskisten und 11 Waggonswagen. Hierauf wurde der Rückweg nach Hensburg angetreten. Ein erneutes Vorgehen der Dänen nützte die Eskadron noch einmal aus der Stadt vorzubringen, doch zog sich der Feind eilig zurück.“

Auch die beiden anderen Eskadronen kamen am 7. Februar nach Hensburg. Bei der jetzt folgenden, die reißenden Waffen mit neuem Rhythmus bedeckenden Belagerung der Düppeler Schanzen nahm des Terrains wegen die Kavallerie einen Antheil. Die Husaren kamen vorläufig in Ullern, Weiskau, Kieding und Brodel in Kantonnements. Wegen braven Verhaltens vor dem Feinde erhielten

die Unteroffiziere Schönert und Haverland und Landwehrunteroffizier v. Armin, Sergeant Scharte und Wille das Militär-Ehrenzeichen II. Klasse; mehrere Husaren wurden öffentlich belobt. Am 10. März erhielt der Oberst Graf v. d. Gröben den rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern, der wegen seiner glänzenden Thaten bei Hensburg zum Major befördert wurde. In Folge des Hensburger Abzuges erhielt die Schwärter zum rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, Premierlieutenant Freiherr v. Trojtsch, Sotendelieutenant v. Schentendorff und v. Armin II. den rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Premierlieutenant Thiele wurde in den Abstand erhoben. Belobt wurden noch mehrere Offiziere, darunter auch Sotendelieutenant v. Thümen, der später noch den rothen Adlerorden 4. Klasse erhielt. In verschiedenen kleineren Vorkampfsgefechten zeichneten sich einzelne Husaren durch ihre Kaltblütigkeit, wie der Husar Peder, Gefreiter Jatzsch, wieder aus. Für einen vorzüglichen Ordnungsmann erhielt Lieutenant v. Normann den rothen Adlerorden 4. Klasse und der Unteroffizier Tjör das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse. Am 18. April erfolgte die mit goldenen Striften in den Annalen der Weltgeschichte verzeichnete Erstürmung der Düppeler Schanzen. Während der Erstürmung war ein Zug der 2. Eskadron Zieten-Husaren unter Lieutenant von Schwargenau auf Vorposten und wurde vielfach zu Ueberbringung von Befehlen, Transporten der Gefangenen benutzt. Die 2. Eskadron stand zum Küßenschuß auf der Insel Brocker, der Rest des Regiments westlich der Düppelkoppel zur Disposition des kommandirenden Generals. Unteroffizier von Gersdorff, welcher Ordnung des bei der Erstürmung verwundeten und später in Wübel verstorbenen Generals v. Rade war, trug seinen verwundeten Chef aus dem Feuer und erhielt, da er schon kurz vorher mit dem Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse ausgezeichnet worden war, für diese brave That das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse. Die 1., 2. und 4. Eskadron hatte unter größter Schwierigkeit Gefangenentransporte nach Hensburg auszuführen. Am 22. April hielt Sr. Majestät König Wilhelm eine Parade über seine braven Truppen bei Düppel ab und sprach denselben für ihre Bravour seinen Dank und größte Anerkennung aus.

Bis zum Waffenstillstand, den 12. Mai, hatte das Zieten-Husaren-Regiment den Aufmarsch zu beobachten. Infolge Erkrankung des Obersten Grafen v. d. Gröben übernahm Major Freih. v. d. Horst am 4. Mai das Regimentkommando. Die Lieutenanten Graf v. Armin I., von Loß und v. Kücken wurden durch Verlesung des rothen Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet. Am Uebergang nach Alsen am 29. Juni nahm ebenfalls das Zieten-Husaren-Regiment mit Theil. Nach der Disposition des Ueberzuges sollten sich zuerst drei Infanteriebrigaden, dann zwei bezogene Batterien und dann das Zieten-Husaren-Regiment betheiligen. Viele Offiziere und Mannschaften des Regiments wurden dabei zu Ordnungsdiensten benutzt. Die Expedition führte Generalleutnant v. Manthey, dem Lieutenant v. Armin II. mit 20 Husaren zur Begleitung beigegeben waren. In aller Frühe, um 2 Uhr, begann der eigentümliche Uebergang auf Pontons, da die Dänen beim Rückzuge aus den Düppeler Schanzen die über den Sund nach Sonderburg führende Brücke in die Luft gesprengt hatten. Kaum war die Infanterie ans Land gekommen, so warf sie sich mit aller Wuth auf die dort postirten, heftig feuernden Dänen und warf sie zurück. Sehr schwierig war der Uebergang der Pferde der Husaren, welcher um 8 Uhr Morgens begann. Die Pferde wurden, da das Ufer sehr steil war, ins Wasser geritten und dann auf je zwei mit Balken und Brettern verbundenen Pontons geführt. Diese so improvisirten Fahrzeuge waren in Pferdebedeckung mit Keimen begrenzt. Auf je einem solchen Ponton nahmen 5—7 Pferde Platz; da die Pferde während der Ueberfahrt unruhig wurden und zu drängen begannen, so kam es nicht selten vor, daß die äußersten Pferde ins Meer fielen. Sie wurden aber von den Mannschaften am Haupt gehalten und schwammen neben dem Ponton aufs jenseitige Ufer. Andere Pferde wieder, die ins Meer gefallen waren, schwammen, den auf den Pontons stehenden Pferden folgend, frei übers Meer. Rittmeister v. Thiele war der Erste, der mit seiner Eskadron das alfer Ufer erreichte. Er erzählte darüber: „Sobald die Eskadron gesammelt war, wurde, der vielfachen Verhinderung ungeachtet, ein Ritt unternommen, an den jeder Theilnehmende mit gehohlenen Herzen zurechtfinden wird. Die Entfernung von Arminleiere bei Höruphaff (etwa 1 1/2 Meile) wurde in 34 Minuten zurückgelegt. Die Infanterie wurde die vorbeiziehende Eskadron mit brausendem Hurrah. Leider kam sie, trotz des so schnellen Rittes bei Höruphaff erst an, als die letzten Schiffe fielen und die Dänen die rettenden Schiffe erreicht hatten.“

Beim Uebergange ritt Prinz Friedrich Karl einen Halben des Regiments mit Namen „Garibaldi.“ Der 2. Eskadron waren auch die übrigen Eskadronen des Regiments beim Uebergange gefolgt. Die Husaren wurden hauptsächlich zu Patrouillen auf der Insel Alsen, die vom Feinde verlassen war, benutzt. Die Dänen hatten auf Alsen ca. 4000 Mann, die Preußen kaum 400 Mann verloren. Am 1. Juli fand bei einer Patrouille Lieutenant v. Kücken zwei gefangen geliebene feindliche Geschütze schwerer Kalibers und verschiedene Munition z.

In Hadersleben sollte die 6. Division sich sammeln und jedem Infanterieregiment eine Eskadron zur Bewachung der Küsten zugetheilt werden. Das Zieten-Husaren-Regiment erhielt daher Befehl, in 2 Eilmärschen die Gegend von Hadersleben zu erreichen. Am 3. Juli traf dasselbe

auch in Hadersleben ein. Der Dienst war so, daß die Kavallerie von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr durch Patrouillen und Bedekten die Küste bedachte, außerdem mußte jede Eskadron 12 Pferde resp. Mann zu Ordnungsdiensten bei der Infanterie abgeben.

Am 2. August trat Frieden ein. Vom Regiment erhielten um diese Zeit österrheische Orden die Herren Graf v. d. Groeben (Oberst), Premier-Lieutenant Graf v. Armin, Sotende-Lieutenant v. Loß, Sergeant Scharte, Unteroffiziere Haverland, Schönert, Tjör, Trompeter Wunneberger, Husar Hoffmann.

Am 12. August wurden die Reservisten entlassen. Am 5. November verließ das Regiment seine Kantonnements bei Hadersleben und hielt am 1. Dezember, von den Einwohnern jubelnd begrüßt, seinen Einzug in Ratzeburg. Am 7. Dezember war der feierliche Einzug der Truppen in Berlin. Am demselben nahmen unter Führung des Major v. Weise und des Rittmeisters v. Thiele 2 kombinirte Eskadronen des Regiments Theil. Am 12. Dezember kehrten diese Eskadronen wieder nach Ratzeburg zurück. Dem Regimente wurde die Auszeichnung zu Theil, daß die Standarte das Band des Düppeler- und Alsenkreuzes erhielt. *)

*) Außer einigen älteren Offizieren und Wachtmessern dürfte wohl Niemand mehr im Regimente sein, der an diesen Feldzug genommen, dagegen gehören Viele dem Berliner Bataillon der ehemaligen Zieten-Husaren an, die seine wie denkwürdige Kampagne mitgemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Für Garten- und Obstbaumbesitzer.

Die verschiedensten auch die Ansichten und Meinungen der Menschen sein mögen, einer Behauptung werden wohl Alle zustimmen, daß der, welcher die Lebensmittel vermehrt, Anspruch hat auf die Dankbarkeit seiner Mitmenschen, denn die erste Bedingung zum Leben ist Nahrung. — Auch das Obst muß dazu gerechnet werden, denn es ist nahrhaft, gesund, erfreulich, erquickend.

Die Bedeutung des Obstbaus für die allgemeine Wohlfahrt und in volkswirtschaftlicher Beziehung wird aber nicht allgemein, nur von Einzelnen gewürdigt. Sehr wünschenswerth wäre, daß das auf den Obstbau bezügliche Wissen Gemeingut, und die pomologische Verwitterung vermieden würde, die zur Zeit noch in vielen Obstkünten, namentlich der Landleute, und in den Obstgärten mancher großen Landgüter herrscht.

Es liegt daher der Wunsch nahe, daß man sich mehr beseligt, die oft noch baumleeren Wege zwischen den Feldern mit Obstbäumen zu besetzen, wobei aber darauf Rücksicht zu nehmen sein würde, für sehr lange Strecken eine und dieselbe Sorte zu wählen, weil sonst, wenn sich mehrere, zu verschiedener Zeit reifende Obstarten in der Anpflanzung befinden, schwerer ein Pflücker des Obstes zu finden ist, da die Beschäftigung gegen die Nacht hin zu losspiegeln würde. Sehr anrathend möchte es auch sein, größere Flächen mit Obstbäumen zu besetzen, und dadurch einträgliche, leicht zu bewirtschaftende Plantagen herzustellen. Welche Veränderung der Landesphytognomie! Welches erwerbende Kapital! — Aber es ist nicht genug, Obstbäume zu pflanzen, und sie dann ihrem Schicksale zu überlassen, ohne ihre Früchte, namentlich die ihnen feindlichen, zerstörenden Insekten und deren Vertilgung zu kennen, denn diese lassen eine zu erwartende, nur erträgliche Ernte oft nicht aufkommen. Manche derselben sind bei einiger Aufmerksamkeit, da sie in ihren Nestern sichtbar sind, leicht zu vertilgen. Es sind dies die Raupen des Goldschwanzes (Bombyx chrysothorax), die im Mai und Juni die Knospen und Blätter der Obstbäume zerfressen, und in großen Raupenmassen überwinteren, welche im März mit einer die Knospen des frühreifen Ringelspanners (Bombyx neustria), die fast Ende Mai in den Ästgabeln der Obstbäume in einem leicht zu erkennenden Gespinnt sammeln, wo man sie mit einem feuchten Rappen zerdrücken lassen kann; die der Gespinntmotten (Hyponomena), welche gefellig in einem Gespinnt auf verschiedenen Obstbäumen und Getreiden, deren Blätter sie vollständig abfressen, leben. Jedoch den Hauptfeinden der Obstbäume, den Apfelwickler (Cystodactylus, Tortrix pomonana) und den Froschmutterlingen (Geometra prunana) ist auf obige Weise nicht bezukommen, und das obstautreibende Publikum ist daher dem I. M.-Lehrer Herrn C. Becker in Zierbog zu großem Dank verpflichtet, der durch genaue, anhaltende Beobachtung und glückliche Entdeckung der sicheren Fangart dieser heimlichen, nächtlichen Obstbaumverderber durch seinen bereits durch ganz Deutschland den Pomologen bekannten, lange flebrigen Brumata-Keim (den er präparirt und nebst Gebrauchsanweisung auf Bestellung versendet), dem Obstbau einen Augen gebracht hat, der im Lauf der Zeit mehr und mehr erkannt und gewürdigt werden wird.

Mitte Juli fängt man auf und unter den Brumata-Ringen die ersten Raupen der Apfelwickler (Cystodactylus). Anfangs November sieht man auf den Ästgabeln die ersten gefangenen Froschmutterlinge, die bis Mitte Dezember liegen. Im Jahre 1878 fand ich hinter einem Brumata-Ring, der an einen großen Apfelbaum im Hofgarten königl. botanischen Garten gelegt war, Ende August gegen 80 eingehüllene Obstbäume, die leicht zu tödten waren. Wenn man bedenkt, daß diese Thiere oft die Hälfte des Obstes verderben, und vorzugsweise die ersten und besten Früchte, namentlich der edelsten und feinsten Sorten angreifen, so möchte dem betr. Publikum mit dem Hinweis auf das erfolgreiche, oben angeführte Vertilgungsmittel und die Angabe

der richtigen Faszangzeit ein willkommener Dienst geleistet sein. Die janzten Gartenpflanzen und Sämlinge: Kohlraben, Koriander, Koriander, werden oft von den **Größlingen** (Haltica) im Mai u. ff. zerfressen. Nach Versuchen des Herrn **C. Decker** fängt man auch diese Thiere mit **Brimmatalein**. Es werden vorher mit Fischleim gemischt, dann mit **Brimmatalein** bestrichen. Breiten der Quere nach aufrecht in die zu fängenden Weite gestellt; am zahlreichsten springen die Größlinge aufgeschreckt, bei hellem und warmem Wetter an die klebrigen Breiten.

Berlin, königl. botanischer Garten.
C. Douglé, königl. Garten-Inspektor.

Repertoire der Theater in Leipzig.
(Vom 19. bis 24. Mai.)
Mittwoch, 19. Mai. Neues Theater: „Der schwarze Domino.“ Frau Cornelia Wehnenheim, vom königl. Hoftheater in München, als Gast. — Altes Theater: „Grünlied.“
Donnerstag, 20. Mai. Neues Theater: „Der Fächer von Ravenna.“ Herr Adolf Klein vom königl. Hoftheater in Berlin als Gast. — Altes Theater: „Voccacio.“
Freitag, 21. Mai. Neues Theater: „Der Kaufmann von Venedig.“ Herr Adolf Klein vom königl. Hoftheater in Berlin als Gast.
Sonntag, 22. Mai. Neues Theater: „Das Hefengold.“
Sonntag, 23. Mai. Neues Theater: „Die Walfäre.“ Frau Hedwig Reider-Kindermann, vom königl. Hoftheater in München, als Gast. — Altes Theater: „Das Urbild des Tartüff.“
Montag, 24. Mai. Neues Theater: „Jausi“ (Tragödie). Herr Adolf Klein vom königl. Hoftheater in Berlin als Gast.

Aus Halle und Umgegend.
O Am 16. d. M. Abends 9 1/2 Uhr erschoss sich hinter der Kirchhofmauer in Giesdissen der Schlosserlehrling Carl S. von hier. Die Verleggründe zur That sind unbekannt.
O Der am 13. d. M. durch einen Sturz vom Baugerüst verunglückte Arbeiter Schröder ist bereits in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in der Klinik seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und Kinder.
f Am 14. d. M. Nachmittags verunglückte der Maurer Eduard Kiebsch an Radewell dadurch, daß ihm ein Theil der einfallenden Kehlmauer, zum Glück des Gutsbesizers Leichmann in Annendorf gehörig, und mit deren Niederreißen Kiebsch und Andere beschäftigt waren, auf den Kopf fiel, so daß derselbe den andern Morgen ob der erhaltenen Verletzungen verstarb.
Civilstand. Meldung vom 15. Mai.
Eheschließungen: Der Maurer R. Sched, hinterm Harz 7, und A. Winter, Leipzigerplatz 2 a. — Der Steinbruder W. Wolf und W. Voigt, Sophienstraße 12. — Der Fabrik-Direktor M. Punt, Mittel-Haulbrück, und M. Wittiger, Halle. — Der Mobelkünstler F. Kleinberg, Harz 45, und M. Jacob, Leipzigerstraße 29. — Der Schul-

macher H. Deparade und A. Zäber, Bahnhofsstraße 8. — Der Dr. med. G. Ulrichs, Henriettentrasse 5, u. E. Helm, Kirchhof 23. — Der Gymnasiallehrer W. Flemming, Naumburg, und C. Gräfenhain, Kammerstraße 6. — Der Schuhmacher C. Schwenker, großer Sandberg 4, und C. Brandt, Rathhausgasse 8. — Der Fischermstr. A. Wertig, Weingärten 23, und A. Jaring, Weingärten 27. — Der Handarbeiter F. Marx und C. Müller, Ludwigsstr. 5. — Der Sergeant J. Gebhardt, Potsdam, und E. Bayer, Bäckergasse 10.

Geboren: Dem Schlosser C. Kemp ein S., Lindenstraße 5. — Dem Handarbeiter A. Klau ein S., Pulverweiden 1. — Dem Formmader G. Schumann eine T., Pulverweiden 1. — Dem Arbeiter A. Dollmann ein S., alter Markt 5. — Dem Eisenreder A. Gähler eine T., Ludwigsstr. 2. — Dem Schmied W. Nadwig ein S., Spitze 26. — Dem Maler J. Deder ein S., gr. Wallstr. 17. — Dem Restaurateur C. Wandt eine T., Schillinggasse 12.
Gestorben: Der Schuhmacher Franz Berger, 43 J. 10 M. 6 T., Anämie, Klinik. — Des Eisenreder C. Wunderlich 62 J., Krämpfe, hinterm Harz 9. — Eine inehel. T., todgeb., Selbigsstraße 29. — Der Rentier Johann Christian Volzmann Stöbel, 83 J. 3 M. 26 T., Lungenzündung, Bernburgerstraße 37.
Meldung vom 17. Mai.

Gestorben: Des Maler L. von Haufen Ehefrau Elisabeth geb. Müller, 60 J. 1 M. 26 T., Carcinoma, Schulberg 13. — Des Holzhandler F. Vogler S. Wilhelm, 8 M. 12 T., Lungenzündung, Harz 9. — Der Arbeiter August Schröder, 44 J. 10 M. 9 T., Duetzung des Unterleibs, königl. Klinik. — Der Privatmann Franz Großmann, 75 J. 8 M. 3 T., Asthma, Henriettentrasse 9. — Louise Schuster, 64 J. 11 M. 10 T., Lungenschwindsucht, alter Markt 11. — Des Metallreder A. Hendel T. Ida, 6 M. 6 T., Schwäche, Bahnhofsstraße 3. — Der Tischlermeister Karl Friedrich Glaser, 71 J. 2 T., Augenentzündung, Altenstraße 5. — Des Handarbeiter F. Wöhr Ehefrau, Wilhelmine geb. Sommer, 50 J. 1 M. 5 T., Augenentzündung, H. Sandberg 5. — Des Arbeiter A. Franke Ehefrau, Theresie geb. Wöhr, 50 J. 6 M. 8 T., Starrkrampf, königl. Klinik. — Des Rentier C. Poppe S. Emil, 83 J. 10 M. 29 T., Krämpfe, Harz 48. — Der Stellmacher Hermann Siwert, 44 J. 4 M. 8 T., Rippenfellentzündung, Stadtkirchendamm.

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Windrichtung.	Windstärke.	Windrichtung.		Windstärke.
						Windrichtung.	Windstärke.	
17. Mai	29.85	11.60	14.5	2.16	333 24	89.9	NW.	
	29.85	7.90	9.5	2.15	333 15	65.1		
18. Mai	7 M.	385.2	5.92	7.4	2.36	332 84	70.0	NW.

Temperatur und Feuchtigkeitsgrad des kältesten Tages.
Thermometer: 17. Mai 2 Uhr Temp. +12.0 R. Feuchtigkeitsgrad +2.6 R.
10 Uhr Temp. +8.0 R. Feuchtigkeitsgrad +2.6 R.
Witterung: Heiter ein kalte, trübender Tag. Heute ist keine Veränderung eingetreten. Wind NW. frisch.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffleiche bei Trotha) am 17. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,00, am 18. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,00 Meter.

Aus dem Saalreise.
I. Cönnern. Am ersten Pfingstfesttage früh 6 Uhr 30 Minuten entlegte auf der Eisenbahnbrücke über die Saale bei Cönnern ein Wagen des gemischten Eisenbahnzuges Nr. 261, der von Halberstadt nach Halle fuhr. Der Zug bestand aus einigen 30 Wagen, voran die Personenzüge. In der Mitte des Zuges befand sich ein mit 200 Ctr. Roggen beladener Wagen einer rheinischen Eisenbahn. Als der betreffende Wagen eben das zweite Hoch der Brücke passierte, brach das Achsenfutter des rechten Hinterrades; fort sankte der Zug. Die gelöste Achse mit Rad schlug nun gegen die 26 Centimeter starken vollstänigen Balken der Brücke, auf welchen die Schienen ruhen; verschiedene Balken wurden durchgebrochen, viele so beschädigt, daß gegen 50—60 Balken neu eingezogen werden mußten. Der sofort telegraphisch herbeigerufenen Abtheilungsbeamten unterleuchte genau die Brücke und gestattete, daß die Züge langsam über dieselbe fahren konnten. Auf der freien Bahn waren ebenfalls die Schwellen sehr arg beschädigt. Leicht hätte ein großes Unglück auf der Brücke geschehen können. Vor allen Dingen ist zu bemerken, daß keine Beschädigung von Personen stattgefunden hat. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Es arbeiten ca. 30 Mann, Zimmerleute, Schlosser u. an der beschädigten Brücke.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	8:10	11:20	1:44	...	5:58	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Gub.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	8	...	1:20	...	7:24	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4:20	8	...	...	5:17	...	...	9:17	...
Leipzig	5:45	7:20	1:10	...	5:17	...	...	7:58	10:45
Magdeburg	5:5	7:40	1:15	...	5:21	...	...	7:58	10:58
Nordh.-Cass.	5	9	11:20	...	...	...	...	7:10	9:45
Thüringen	5:5	7:40	1:15	...	5:21	...	...	7:58	10:58

Ankunft									
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	7:25	9:58	...	...	1:10	...	...	5:58	8:47
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	7:17	...
Cottb. (Gub.)	...	...	...	...	...	...	...	7:17	...
Posen, Sorau	7:20	...	...	...	1:10	...	...	7:17	...
Bitterf.-Berl.	4:24	6:10	1:10	...	5:45	...	...	7:58	10:58
Leipzig	4:50	7:20	1:10	...	5:17	...	...	7:58	10:45
Magdeburg	...	7:40	9:15	...	...	...	...	7:58	10:58
Nordh.-Cass.	...	7:58	...	...	...	...	...	7:58	10:58
Thüringen	4:50	7:40	1:10	...	5:21	...	...	7:58	10:58

• Schnellzug I.—II. Classe. • Schnellzug I.—III. Classe.

Bekanntmachung.
Die Ausräumung und Abfuhr des Inhalts der Ringer-, Mühl- und Absegruben in den städtischen öffentlichen Gebäuden, so wie die Abfuhr des Koths und der Abfälle von den öffentlichen Gebäuden der Gesamtstadt Halle und des aus den öffentlichen Straßenkanälen, Mühlweihen, Schlammfängen und Schlammabläufen ausgebrachten Schlammes soll auf die 3 Jahre vom 1. Januar 1881 bis 1. Dezember 1883 in öffentlicher Auktion an den Mindestfordernden verdingt werden.
Hierzu ist ein Termin auf
den 31. Mai cr. Vormittags 11 Uhr im Rathszimmer des Rathhauses (Waagegebäude)
anberaumt. Die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen können schon vorher auf unserem Stadtmagistrat eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden.
Halle, den 7. Mai 1880.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Schuhmachermeister **Arnold Belius** zu Eisemannsdorf ist als öffentlicher Fleischer beauftragt und vereinfacht worden.
Halle a/S., den 12. Mai 1880.
Der königl. Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.
Am 12. Mai d. J. ist in der Saale bei Trotha die Leiche einer unbekanntes Frauensperson aufgefunden worden. Derselbe ist ca. 30—35 Jahre alt, ca. 1,40 Meter groß, mit rundem Gesicht, dunkeln Haar, blaugrauen Augen, hoher Stirn, breiter aufgestülpter Nase, breitem Mund, vollständigen Zähnen. Ihre Kleidung bestand aus einem weißleinen Hemd, grau gewirktem Unterrock mit grünen Streifen am Ende, rothbraunem Kleid und ebenfalls kurzer Jacke mit Bandhschleifen, vorn mit übergehenden Knöpfen zum Zutunnen eingeriethet, baumwollenen Strümpfen mit dem Zeichen **A. F. 16**, lebernen Strumpfbandern mit Schnallen und Zehnfüßeln. An der linken Hand befand sich ein goldener Ring mit der Inschrift: **J. F. F. No. d. 15. Nov. 1868**.
Wer über die Persönlichkeit der Leiche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche an mich gelangen zu lassen.
Halle a/S., den 15. Mai 1880.
Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Ein junger Mann als **Volontair** für ein größeres **Comptoir** gesucht. Adressen unter **N. B. 10441** niederzuliegen bei **S. Bara & Co.**, gr. Ulrichstraße 47.
1 led. **Aufführer** nach auswärts sof. gesucht; **Mädchen mit g. Zeugn.** finden sofort, **1 Juni u. 1 Juli recht g. Stellen d. Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10.
Ein tüchtiges, ordentliches Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Juli verlangt bei **C. Grebin**, Merseburgerstraße 47.
Ein **Kinder mädchen** für den Tag sofort gesucht. ar. Ulrichstraße 16.
Ein Mädchen mit guten Attesten von außerhalb wird gesucht. Geisstr. 12.

Genriettentrasse 13
eine herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage mit Balkon, Saube u. Gärten, höchst eleg., für 300 R. an sof. od. 1. Juli c.
Zu erfragen **Hermannstraße 6.**
Hermannstraße 6, 2te St., 1 St., 1 R., 1 R. zum 1. Juli zu 40 R. an ruh. Mieter.
Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. Spitze 20.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör vermietet. Spitze 20.
Hannischerstr. 2 ist die 2. Etage für 80 R. zum 1. October zu vermieten.
Bel-Etage, 2 St., 2 R., R., Entrée u. 1. Juli zu beziehen. **Landwehrstr. 12.**
Zu vermieten 2 große Stuben, 1 Kammer, 1 Küche mit Speisekammer. **Kangasse 31.**
Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten. gr. Ulrichstraße 3, 1.
2 f. möbl. Stuben Charlottenstr. 2, II, I.
Wihelmsstraße 15
ist eine möbl. Wohnung zu vermieten.
Eine fr. möbl. Wohnung für Herren oder Damen. gr. Schlamm 10a, 2 R.
Fein möbl. Zimmer m. Kab. Geisstr. 72.
Möbl. Wohnung Anhalterstr. 9, II, I.
G. m. Wohn. zu bez. Brüderstr. 13, I.
F. möbl. Wohnung Brüderstr. 13, II.
F. möbl. Ballon-St. u. R. zu vermieten. Sidstr. 3, III, G. d. Lindenstr.
Anf. Schlafstelle offen. **Waldstr. 16, p.**
Anf. Schlafstelle m. Kof. **Landwehrstr. 12.**
Anf. Schlafstelle. **Markt 18, III.**
Anf. Schlafstelle m. R. **Darz 26, 2 Tr.**
Schlafstelle offen. **Glauch. Kirche 7.**

Vermietungen.
Ein Laden zum 1. October zu vermieten, gr. Ulrichstraße 48.
Ein Laden mit Wohnung jetzt zu vermieten, zum 1. Juli zu beziehen. **Karlstraße 24, im Bäckereiden.**
Herrschäftliche Wohnung, Belegte, 7 Stuben, Wabefube, z. 1. October zu vermieten. **Königsstraße 20b.**
Eine Wohnung Bernburgerstraße 15, II, für ruhige Fam. 1. Juli zu vermieten. **Gartenpromenade. Pr. 550 R.**
Harz 22 ist die Bel-Etage zu vermieten. **Näheres Karlstraße 5.**
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten. **Harz 25.**
Zweite und dritte Etage gr. **Ulrichstraße 12** zu vermieten, **erster sofort.**
1 Bel.-E., 5 heiz. P., 160 R., 1 L., 3 St., 2 R. und Zubehör, 90 R., Pensionat p. 1. Oct. zu vermieten. **Näh. Moritzwinger 13, III.**
St., R., R. u. Zubeh. verm. Geisstr. 57, I.